

# Vivobarefoot Tracker Forest ESC: Test nach 12 Monaten

Es war Anfang Oktober.

Ich stand im Berliner Wohnzimmer und hielt das Paket in der Hand. Vivobarefoot. Tracker Forest ESC.

Ehrlich? Ich war neugierig.

Barfußschuhe trage ich seit Jahren. Aber meistens günstigere Modelle – die 20- oder 30-Euro-Klasse, die man zum Reinschlüpfen für den Garten oder die Stadt nimmt. Die Vivobarefoot waren ein anderes Kaliber. Schon vom Preis. Schon vom Look.

Ich habe die Schachtel geöffnet.

Und da war er. Dieses Leder. Diese sichtbar handwerkliche Verarbeitung. Diese **Sohle** mit den tiefen Stollen, die mich sofort an Reifenprofile von Offroad-Fahrzeugen erinnerten.

Ich erinnere mich, wie ich da stand und dachte: *"Okay. Mit denen kann man wirklich in den Wald gehen."*

Sechs Monate später kann ich dir sagen: Ja, kann man. Und mehr.

## Transparenz vorab

Bevor ich loslege: Dieser Artikel ist eine **Empfehlung in Partnerschaft mit Vivobarefoot**. Wenn du über meinen Link kaufst, bekomme ich eine kleine Provision – für dich ändert sich am Preis nichts.

Ich halte Transparenz für wichtig. Deswegen sage ich es direkt: Ich empfehle hier nichts, was ich nicht selbst trage. Und verlinke keine Produkte, die ich für Schrott halte.

Und wenn ich Schwächen sehe (und ich sehe welche), schreibe ich sie auf. Versprochen.

### ? Exklusiv für meine Community: 25 % Sommer-Rabatt

Vivobarefoot hat uns einen besonderen Code bereitgestellt. Mit **SURVIVALKOMPASS25OFF** sparst du **25 %** auf alle Vivobarefoot-Schuhe – inklusive des Tracker Forest ESC (gültig bis Ende Juni). Alternativ gilt immer: **MARTIN15** für 15 %.

→ [Hier zum Vivobarefoot-Shop](#)



## Das Video zum Schuh

Ich bin in den Wald gegangen und habe ein Video gemacht. Dort erfährst du alles über den Schuh und was ich von ihm halte.

## Wer steckt hinter Vivobarefoot?

Bevor wir in den Schuh eintauchen, kurz zum Unternehmen – weil das hier eine Rolle spielt.

Vivobarefoot wurde **2012 in London** von den Cousins **Galahad Clark** und **Asher Clark** gegründet. Beide kommen aus der berühmten Schuhfamilie Clark – siebte Generation, seit 1825 in Glastonbury, Somerset.

Das heißt: Die wissen, wie man Schuhe baut. Aber sie haben irgendwann die Frage gestellt, ob klassische, stark gedämpfte Schuhe eigentlich gut für den Fuß sind – oder ob der Fuß nicht lieber das spüren will, wofür er gemacht wurde.

Die Antwort war: Barfuß. So nah wie möglich. Zero Drop. Dünne Sohle. Breite Zehenbox.



Seit 2020 ist Vivobarefoot außerdem **zertifiziertes B-Corp** – eine der strengsten Nachhaltigkeits-Zertifizierungen weltweit. Nicht als Marketing-Gag, sondern mit einem Score, der klar über dem Durchschnitt liegt.

→ Mehr zum Unternehmen findest du auf der [offiziellen Vivobarefoot-About-Seite](#).

## Was mir beim Auspacken sofort aufgefallen ist

Die ersten Eindrücke sind manchmal die ehrlichsten. Hier sind meine:

**Das Profil.** Diese Sohle ist eine Ansage. Tiefe, krallenartige Stollen in einem W-Muster. Das ist nicht der typische Barfußschuh, der dir nur eine 3-Millimeter-Gummischicht zwischen Fuß und Boden lässt. Das Profil sieht aus, als hätte jemand bei Michelin gesagt: "Wir machen jetzt mal einen Wanderstiefel."

Und genau das haben sie auch getan. Vivobarefoot hat die Sohle mit dem französischen Reifenhersteller entwickelt. Spürt man.



**Das Leder.** Wild Hide nennt sich das. Vollnarbenleder von frei laufenden Rindern aus kleinen Farmen. Es fühlt sich anders an als das polierte, gleichmäßige Industrieleder, das man von Standard-Wanderschuhen kennt. Es hat Charakter. Natürliche Narben. Eine warme, lebendige Oberfläche.



**Die Verarbeitung.** Ich habe den Schuh umgedreht, drangedreht, gequetscht. Alle Nähte sitzen sauber. Die Sohle ist durchgenäht, nicht nur verklebt – das ist ein riesiger Unterschied für die Reparierbarkeit später. Die Schnürösen sind robust. Die Schnürsenkel haben eine strukturierte Oberfläche, die im Knoten hält.



**Die Zunge.** Sie geht hoch. Richtig hoch. Das heißt: Wasser, Schmutz und Dornen kommen nicht so leicht von oben rein.

**Die Ferse.** Hinten ist eine kleine Schlaufe, mit der man problemlos in den Schuh schlüpft. Kein Schuhanzieher nötig. Ich habe das oft unterschätzt, aber wenn man im Alltag schnell rein und raus muss,

ist das Gold wert.



**Die Passform vorne.** Breit. Genau richtig breit. Meine Zehen haben Platz, sich zu spreizen – und genau dafür gehe ich ja in Barfußschuhe. Wenn deine Zehen eingeengt sind, geht ein riesiger Teil der biomechanischen Wirkung verloren. Mehr dazu, warum [Barfuß gehen so wichtig ist](#), habe ich ausführlich geschrieben.

**Die Größe.** Ich trage normalerweise 44. Vor der Bestellung habe ich nachgemessen – Vivobarefoot empfiehlt das, weil ihre Schuhe etwas anders ausfallen. 44 hat perfekt gepasst. Tipp: Wenn du dir unsicher bist, miss deinen Fuß lieber einmal nach.



## Wie dieser Schuh entstanden ist – und warum das wahrscheinlich für dich wichtig ist

Der Tracker Forest ESC ist kein normaler Wanderschuh mit Barfuß-Branding drauf. Die Geschichte dahinter ist eine, die ich dir erzählen möchte – weil sie zeigt, wofür dieser Schuh wirklich gemacht wurde.

ESC steht für **Ecological Survival Collection**. Die Idee entstand bereits 2013, als der britische Bushcraft-Experte **Ben McNutt** ([hier seine Website](#)) auf Galahad Clark zukam und sagte:

Ich brauche einen Barfußschuh für die extremen Biome der Erde. Einen Schuh, der im Wald funktioniert wie ein barfüßiger Mensch, aber das bietet, was ein erfahrener Waldmensch braucht: Grip, Schutz vor Dornen, feuchtigkeitableitende Materialien, und das Gefühl für den Boden.

Ben McNutt und seine Partnerin **Deborah "Debs" Nickolls** sind zusammen bekannt als **Wild Human** – ein britisches Bushcraft- und Survival-Expertenpaar, das seit Jahren Menschen in Wildnisfertigkeiten ausbildet.

Genau sie haben den Tracker Forest ESC über **vier Jahre lang im Feld getestet** und mitentwickelt. Nicht im Labor. Im Wald.



Als ich das das erste Mal gelesen habe, hat mich das direkt angesprochen. Denn genau das ist der Kontext, in dem ich selbst unterwegs bin. Wildnis-Seminare. Bushcraft. Stundenlange Touren querfeldein mit Teilnehmenden. Das ist nicht Freizeitwandern auf ausgeschilderten Wegen.

Marktstart war **2021** – als erstes Modell der ESC-Linie. Seitdem ist die Kollektion gewachsen. Es gibt inzwischen mehrere ESC-Modelle für verschiedene Biome:

- **Tracker Forest ESC** – gemäßigte Wälder, unser Kandidat hier

- **Magna Forest ESC** – etwas niedrigerer Schaft, sehr atmungsaktiv (gut für schnelle Touren im Sommer)
- **Jungle ESC** – für tropische Dschungel, andere Konstruktion
- **Tundra ESC** – isoliert, für arktische Bedingungen
- **Hydra ESC** – amphibisch, für Swimrun und Wasserabenteuer

Jedes Modell für ein anderes Biom. Das Prinzip dahinter: **Connection not conquest**. Nicht der Natur trotzen, sondern mit ihr gehen. Das ist – wenn ich ehrlich bin – genau das, was ich auch mit meinem Jahres-Fernkurs [Wildimpuls](#) vertrete.

Ein Detail, das mir beim Anschauen des Innenlebens aufgefallen ist: Das helle Fluoro-Futter. Zuerst dachte ich, das sei nur ein Design-Gimmick. Dann habe ich gelesen, warum es da ist: **Es macht Insekten, Zecken und Dornen sichtbar, bevor man den Schuh anzieht**. Ein direkter Wunsch von Ben McNutt und Deborah Nickolls aus dem Feldtest. Kleines Detail, großer Gedanke.



## Was die Wissenschaft sagt – und was ich selbst gespürt habe

Vivobarefoot wirbt damit, dass sechs Monate in ihren Schuhen die **Fußkraft um 60 % steigern**. Das klingt zunächst nach Marketing. Aber es steckt eine echte Studie dahinter.

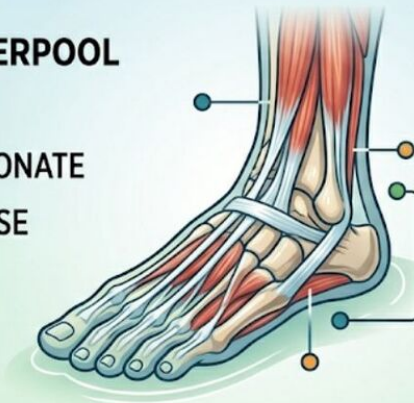
An der **University of Liverpool** haben Forscher untersucht, was passiert, wenn Menschen sechs Monate lang hauptsächlich Barfußschuhe tragen. Ergebnis: Die maximale Fußkraft stieg um über 57 %. Die Kontrollgruppe ohne Wechsel: keine Veränderung.

## WISSENSCHAFTLICHE STUDIE: FUSSKRAFT & BARFUSSSCHUHE

Forschungsergebnisse nach 6 Monaten Nutzung

### UNIVERSITY OF LIVERPOOL FORSCHUNG

- STUDIENDAUER: 6 MONATE
- PROBANDEN-ANALYSE DER FUSSKRAFT
- VERGLEICHENDE ERGEBNISSE



### MAXIMALE FUSSKRAFT



PubMed STUDIE AUF  
NIH PUBMED / NIH  
ZUM NACHLESEN

→ Die Studie gibt es auf [PubMed / NIH \(wissenschaftliche Studie, englisch\)](#) zum Nachlesen.

Was ich nach sechs Monaten Tracker Forest ESC sagen kann: Meine Füße fühlen sich anders an. Aktiver. Ich stehe stabiler. Ob das 57 % sind, kann ich nicht messen – aber der Unterschied ist spürbar. Und das nicht, weil der Schuh irgendwas *macht*, sondern weil er dem Fuß erlaubt, das zu tun, was er eigentlich tun sollte.

## 12 Monate Praxistest – wo ich die Schuhe wirklich gefordert habe

Genug Theorie. Hier ist, was wirklich passiert ist.

### Im Wald bei einem Wildnis-Seminar

Das war der erste echte Test. Wildnis-Seminar bedeutet: stundenlang draußen, oft auf weichem Waldboden, durch Brombeerruten, über Wurzelteppiche, manchmal querfeldein, abseits jeder Wege.

Die Sohle hat mich überrascht. Auf weichem, organischem Waldboden gibt sie ein Gefühl von Sicherheit, das ich von keinem anderen Barfußschuh kenne. Die Stollen graben sich rein, der Fuß bleibt stabil, gleichzeitig spüre ich noch genug vom Untergrund, um zu reagieren.

Wenn ich [Silent Walking](#) übe – also bewusst leise durch den Wald gehe – ist die dünne Basissohle Gold wert. Ich spüre jeden Ast, bevor er knackt. In klassischen Wanderstiefeln ist diese Wahrnehmung weg.



## Im Berliner Alltag

Hier wird's interessant. Ich trage den Schuh oft auch zum Einkaufen, zum Schule-Bringen, und beim Spaziergang mit der Familie. Asphalt. Pflaster. Berliner Straßen.

Offen gestanden: Auf hartem Pflaster fühlt sich der Schuh weniger natürlich an als flachere Barfußschuhe. Die tiefen Stollen "klacken" leicht und du spürst sie. Es klappt, keine Frage – jedoch empfehle ich dir dafür die Vivobarefoot Primus Lite IV ([hier findest du mein ehrliches Review dazu](#)).

Aber: Er hält. Während meine günstigeren Barfußschuhe nach einem Jahr durch sind, sehe ich am Tracker Forest ESC nach sechs Monaten kaum Verschleißspuren. Das ist eine andere Liga.



## Bei Regen und Matsch

Berlin hat im Herbst und Winter ordentlich was aus dem Himmel geschüttet. Mein Fazit: Der Schuh ist **wasserresistent, nicht wasserdicht**. Das ist ein wichtiger Unterschied.

Bei kurzen Schauern, Pfützen und Matsch bleibt mein Fuß trocken – vorausgesetzt, ich pflege das Leder regelmäßig. Bei stundenlangem Dauerregen oder Marsch durch hohes nasses Gras kommt allerdings Feuchtigkeit durch. Das ist physikalisch logisch – es gibt keine Membran wie bei Gore-Tex.

Der Vorteil daran: Der Schuh trocknet **sehr schnell wieder**. Wer schon mal einen Gore-Tex-Schuh komplett durchnässt hat, weiß, wie viele Stunden das Trocknen sonst dauert.

Tipps zur [Wanderschuh-Pflege](#) habe ich übrigens ausführlich aufgeschrieben – die gelten 1:1 auch für den Tracker.



### Im Winter und Frühwinter

Hier ist meine ehrliche Einschätzung: Für **leichte Wintertage** mit dicken Wollsocken funktioniert der Schuh erstaunlich gut. Ich hatte keine kalten Füße bei Temperaturen um die 5 Grad, solange ich mich bewegte. Tipp: Etwas lockerer schnüren, sonst gibt es Druckstellen, weil dickere Socken Platz brauchen.

Für **richtigen Tiefschnee, Dauerfrost oder Minusgrade** ist er aber nicht gemacht. Da brauchst du den [Tracker Winter SG](#) oder den [Tundra ESC](#) (deutlich isolierter) von Vivobarefoot. Mehr dazu, wie du [warme Füße im Winter](#) bekommst, habe ich in einem eigenen Artikel zusammengefasst.



## Pro und Contra – mein ehrlicher Überblick

### Was ich liebe:

- Die Verarbeitung ist auf einem ganz anderen Level als bei Billig-Barfußschuhen, wie z. B. bei den SAGUARO Unisex Barfußschuhen ([hier mein Review](#))
- Die Michelin-Sohle ist auf Waldboden konkurrenzlos
- Die breite Zehenbox – endlich mal genug Platz vorne (etwas anderes kommt eh nicht für mich infrage)
- Die hohe Zunge schützt vor Wasser und Dornen
- Die durchgenähte Sohle ist reparierbar (über Vivos Revivo-Programm oder externen Partner)
- Die Eingewöhnung war bei mir kurz, weil ich Barfußschuhe gewohnt bin

### Was mich stört oder zumindest klargestellt sein sollte:

- Der Preis – mit ca. 230 € definitiv im Premium-Segment
- Kein Schuh für richtigen Winter oder Tiefschnee
- Auf nassen Felsen oder glatten Wurzeln nicht ganz so griffig wie auf weichem Boden
- Auf hartem Asphalt fühlt sich der Schuh weniger natürlich an als flachere Barfußschuhe
- Pflege ist Pflicht, nicht Kür - besonders im Knickbereich



## Welches Vivobarefoot-Modell passt zu dir? Ein kurzer Überblick

Vivobarefoot hat inzwischen eine große Auswahl. Das kann verwirrend sein. Hier eine ehrliche Einordnung – damit du weißt, ob der Tracker Forest ESC der Richtige für dich ist oder ob ein anderes Modell besser passt:

Modell	Für wen?	Besonderheit
<a href="#">Tracker Forest ESC</a>	Waldtouren, Bushcraft, Wildnis-Seminare, Herbst & Frühling	Michelin-ESC-Sohle, Wild Hide Leder, Mid-Cut, Wild-Human-Kollaboration
<a href="#">Magna Forest ESC</a>	Fast Hiking, atmungsaktivere Touren, Sommer	Niedrigerer Schaft mit Merino-Wollkragen, gleiche ESC-Sohle, etwas leichter
<a href="#">Tracker Leather AT II</a>	Wandern, gemäßigte Trails	Weniger aggressives Profil, etwas günstiger
<a href="#">Tundra ESC</a>	Winter-Expeditionen, Dauerfrost	Stark isoliert, für arktische Bedingungen – deutlich teurer
<a href="#">Tracker Winter SG</a>	Winter, Schnee, Kälte bis ca. –10 °C	Gefüttert, wärmer als der Forest ESC
<a href="#">Hydra ESC</a>	Swimrun, Wasser, amphibische Touren	Komplett andere Konstruktion, für nasse Bedingungen optimiert

Kurz gesagt: Wenn du hauptsächlich im Wald unterwegs bist – Herbst, Frühling, kühle Sommer – ist der **Tracker Forest ESC** das beste Modell der Reihe.

Wenn du im Winter echten Frost hast, brauchst du Tundra oder Winter SG. Wenn du Touren machst und Wärme wichtiger ist als Schutz, schau dir den Magna Forest ESC an.

## Was andere sagen – externe Bewertungen und Erfahrungsberichte

Ich bin nicht die einzige Person, die diesen Schuh getragen hat. Hier ein Blick darauf, wie der Tracker Forest ESC anderswo bewertet wird – ausschließlich aus deutschsprachigen Quellen, damit du das selbst nachlesen kannst:

- **testberichte.de – Note 1,8 (gut):** Das ist eine der größten deutschen Bewertungsplattformen für Outdoor-Equipment. Der Tracker Forest ESC bekommt dort eine **Note von 1,8** auf einer Schulnotenskala – das entspricht einem soliden "gut" mit Tendenz nach oben. Gelobt werden vor allem Flexibilität, Grip und die Verarbeitungsqualität. Als Einschränkung wird die begrenzte Wasserdichtigkeit ohne Membran erwähnt. → [Testberichte.de: Vivobarefoot Tracker Forest ESC](http://Testberichte.de: Vivobarefoot Tracker Forest ESC)
- **gesundes-laufen.net:** Ein deutschsprachiges Fach-Portal rund um gesundes Laufen und Barfußschuhe. Dort wird der Tracker Forest ESC als das **Premium-Modell für extreme Wald- und Offroad-Bedingungen** innerhalb der Tracker-Familie eingeordnet – mit Fokus auf Bushcrafting und anspruchsvolleres Terrain. → [gesundes-laufen.net: Vivobarefoot Tracker-Übersicht](http://gesundes-laufen.net: Vivobarefoot Tracker-Übersicht)
- **barfuessler.com:** Einer der bekanntesten deutschen Online-Händler für Barfußschuhe. Die Produktbeschreibung ist detailliert und praxisorientiert – besonders interessant für den direkten Vergleich von Spezifikationen. → [barfuessler.com: Tracker Forest ESC](http://barfuessler.com: Tracker Forest ESC)
- **YouTube DE – "BARFUSS IN DIE BERGE??? Vivobarefoot Tracker Forest TEST":** Ein deutschsprachiger Praxistest im Bergeinsatz – sehenswert, wenn du sehen willst, wie sich der Schuh in der Bewegung verhält. → [YouTube-Review \(deutsch\)](http://YouTube-Review (deutsch))

Und auf der Vivobarefoot-eigenen Seite – das nur zur Einordnung – kommt der Schuh auf **562 Bewertungen mit 4,9 von 5 Sternen**. Das ist ein Wert, den man selten sieht. Und der sich mit meiner eigenen Erfahrung deckt.



## Nachhaltigkeit: Was hinter dem Schuh steckt

Ich kaufe keine Dinge gerne, die ich nach zwei Jahren wegwerfen muss. Das kostet Geld, produziert Müll und macht mir – ehrlich gesagt – ein schlechtes Gewissen.

Bei Vivobarefoot steckt hinter dem Thema Langlebigkeit ein echtes Programm: **Revivo**.

Die Idee ist simpel: Schuhe werden repariert und aufbereitet, statt weggeworfen. Vivobarefoot hat dafür eine eigene Plattform aufgebaut – [revivo.com](https://revivo.com) – auf der refurbished Vivobarefoot-Schuhe verkauft werden. Inklusive Tracker Forest ESC.

Was mich daran überzeugt:

- Die Sohle des Tracker Forest ESC ist **durchgenäht, nicht nur geklebt**. Das heißt: Sie kann ersetzt werden, wenn sie durchgelaufen ist.
- Die Schnürsenkel und die Einlegesohle sind **austauschbar**.
- Vivobarefoot ist als **B-Corp zertifiziert** – mit einem Score deutlich über dem Branchendurchschnitt.
- 2023/24 wurden über 62.000 Paare refurbisht und wiederverkauft – ein Plus von 51 % gegenüber dem Vorjahr.

Dazu gibt es ein "**Take Back**"-Programm: Wer alte Schuhe – egal welcher Marke – einschickt, bekommt 20 % auf den nächsten Vivo-Kauf. Ein Schritt in die richtige Richtung.

Warum schreibe ich das? Weil ein 230-Euro-Schuh, der fünf Jahre hält und danach repariert werden kann, auf den Meter gerechnet günstiger ist als drei 80-Euro-Schuhe, die je nach eineinhalb Jahren im Müll landen. Das ist meine Logik. Und ich finde, die hält stand.



## Für wen ist der Schuh – und für wen nicht?

### ? Kauf ihn, wenn:

- Du regelmäßig im Wald, auf Waldwegen oder querfeldein unterwegs bist
- Du Barfußschuhe schon kennst und mehr Schutz und Profil suchst
- Du bereit bist, Leder zu pflegen
- Du Wert auf Reparierbarkeit und Langlebigkeit legst
- Du in Berufen oder Hobbys unterwegs bist, wo dir ein qualitativ hochwertiger Outdoor-Schuh wichtig ist (Wildnispädagogik, Naturcoaching, Bushcraft, Wandern)

### ? Kauf ihn NICHT, wenn:

- Du komplett neu bei Barfußschuhen bist und gleich mit einem Wanderstiefel einsteigen willst – starte besser mit einem Alltagsmodell und gewöhne deine Füße langsam
- Du den Schuh fast nur in der Stadt auf Asphalt trägst – da wäre ein flacheres Modell sinnvoller (wie den [Primus Lite IV](#))
- Du echte Wintertauglichkeit für Tiefschnee brauchst
- Du jemand bist, der Schuhe gar nicht pflegen will – Wild Hide braucht *Renapur* ([Link zum Shop](#))

## So pflegst du den Schuh richtig

Hier meine Routine nach sechs Monaten:

### Nach jedem ordentlich dreckigen Einsatz:

- Groben Schmutz mit weicher Bürste abklopfen
- Bei Bedarf mit feuchtem Tuch abwischen (kein Wasserbad!)

- Einlegesohle herausnehmen und separat trocknen (wenn feucht)
- An der Luft trocknen lassen – nicht auf der Heizung, das macht das Leder spröde

#### **Alle paar Wochen:**

- Renapur-Balsam dünn auf das trockene Leder auftragen
- Mit einem weichen Tuch einarbeiten
- Über Nacht einziehen lassen

#### **Alle paar Monate:**

- Schnürsenkel rausnehmen, einzeln waschen oder austauschen
- Ösen auf Sitz prüfen
- Sohle inspizieren

Das klingt nach Aufwand. Ist aber pro Jahr vielleicht eine Stunde Arbeit. Dafür hast du einen Schuh, der dich Jahre begleitet, statt einer Saison.



## **Mein Fazit nach 12 Monaten**

Würde ich die Schuhe wieder kaufen? Ja.

Sind sie perfekt? Fast.

Ist der Preis happig? Ja, ohne Rabatt.

Aber: Es ist ein Schuh, der perfekt in die Wildnis passt. Der mitwächst. Der reparierbar ist. Der zeigt, dass er für jemanden gemacht wurde, der wirklich draußen unterwegs ist – und nicht für jemanden, der nur Outdoor-Lifestyle-Marketing trägt.

Wenn du wie ich oft im Wald bist, Bushcraft machst, Outdoor-Kurse gibst, mit Kindern in die Natur

gehst oder einfach einen Schuh suchst, mit dem du den Boden noch spürst und gleichzeitig genug Schutz hast – dann ist der Tracker Forest ESC eine ehrliche Empfehlung.

Wenn du allerdings primär in der Stadt unterwegs bist, gerade erst mit Barfußschuhen anfängst oder einen wintertauglichen Schuh brauchst – dann gibt es passendere Optionen. Ich rede dir nichts schön, was nicht zu dir passt.

Was ich aus 12 Monaten Tragen mitnehme: Es gibt Ausrüstung, die dich begleitet. Und es gibt Ausrüstung, die du in der Schublade versteckst. Der Tracker Forest ESC gehört bei mir definitiv zur ersten Kategorie.

Mehr zum Thema Outdoor-Equipment findest du in meiner [kompletten Wildnis-Ausrüstungsliste](#) – da habe ich aufgeschrieben, was ich wirklich besitze und nutze.

Wenn du Fragen hast – schreib mir gern. Und wenn du den Tracker Forest ESC schon selber trägst: Ich freue mich auf deine Erfahrungen in den Kommentaren.

### **Vivobarefoot Tracker Forest ESC – Herren**

- Preis: ca. 230 € (UVP)
- Farbe: Forest Bracken (braun) oder Obsidian (schwarz)
- Größen: EU 40–47 (Herren)
- 100-Tage-Testlauf: risikofreie Rückgabe möglich

→ [Hier zum Vivobarefoot Tracker Forest ESC](#)

*Hinweis: Affiliate-Link. Wenn du über diesen Link bestellst, unterstützt du meine Arbeit – ohne dass es dich mehr kostet.*

### **? Spar 25 % mit meinem exklusiven Community-Code**

Trag beim Checkout einfach **SURVIVALKOMPASS25OFF** ein und du bekommst **25 % Rabatt** auf alle Vivobarefoot-Schuhe bis Ende Juni 2026. Alternativ gilt dauerhaft: **MARTIN15** für 15 %.

→ [Jetzt bestellen](#)

---

## **Über den Autor des Ratgebers**

**Martin Gebhardt**



Hey, ich bin Martin und ich bin Wildnis-Mentor. Auf meinem Blog lernst du die Basics sowie zahlreiche Details zum Outdoor-Leben. Schnapp dir meine [35 einfach umsetzbaren Survival-Hacks](#), um ab morgen nicht mehr planlos im Wald zu stehen. Lies mehr über mich auf meiner [“Über mich”-Seite](#).

Besuche ihn auf seiner Website <https://survival-kompass.de>